

Bauhauptgewerbe und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 1982

Das Bauhauptgewerbe sowie das Verarbeitende Gewerbe sind als die wichtigsten Branchen der produzierenden Wirtschaft anzusehen. Im folgenden Beitrag, der an frühere Berichte (siehe Heft 3/1981) anschließt, soll untersucht werden, wie das Bauhauptgewerbe und das Verarbeitende Gewerbe durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Jahres 1982 gekommen sind.

In Tabelle 1 sind die wichtigsten Daten über das Bauhauptgewerbe zusammengestellt.

Das Bauhauptgewerbe¹⁾

Tabelle 1

Bezeichnung	1981	1982	Gegenüber 1981 Zu-/Abnahme %
Betriebe ²⁾	287	281	- 2,1
Beschäftigte Arbeiter ²⁾	28 153	25 123	-10,8
Ausgezahlte Löhne 1 000 DM	985 589	951 251	- 3,5
Beschäftigte Angestellte ²⁾	6 788	6 455	- 4,9
Ausgezahlte Gehälter 1 000 DM	354 322	349 343	- 1,4
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	³⁾ 42 405	³⁾ 39 330	- 7,3
davon			
Wohnungsbau 1 000	8 927	9 270	3,8
gewerblicher und industrieller Bau 1 000	13 255	12 626	- 4,7
öffentlicher Bau 1 000	20 225	17 430	-13,8
Baugewerbl. Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 1 000 DM	3 367 209	³⁾ 3 227 000	- 4,2
davon			
Wohnungsbau 1 000 DM	730 153	722 744	- 1,0
gewerblicher und industrieller Bau 1 000 DM	1 080 694	1 067 651	- 1,2
öffentlicher Bau 1 000 DM	1 556 362	1 436 601	- 7,7

¹⁾ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, einschl. Argon. - ²⁾ Jahresdurchschnitt. - ³⁾ Abweichung infolge Rundung.

Die Betriebe, nur solche mit 20 und mehr tätigen Personen werden erfaßt, sind während des Jahres 1982 zahlenmäßig um 2,1% zurückgegangen. Während des Vorjahres waren 287 Firmen meldepflichtig, 1982 waren es nur noch 281. Dementsprechend hat sich auch der Belegschaftsstamm der Münchener Baufirmen merklich verringert. Bei den Arbeitern mußte eine Reduzierung um 10,8%, bei den Angestellten um 4,9% festgestellt werden. Die Verminderung der Arbeitskräfte wirkte sich notgedrungen auch auf die Höhe der ausbezahlten Löhne und Gehälter aus. Hier waren allerdings die Abnahmequoten nicht so ausgeprägt. Die ausgezahlten Gehälter gingen um 1,4% zurück, die ausgezahlten Löhne wurden um 3,5% geringer. Da der Rückgang bei den Beschäftigten stärker war als bei Löhnen und Gehältern, kann angenommen werden, daß die im Baugewerbe verbliebenen Arbeiter und Angestellten während des Jahres 1982 im Durchschnitt mehr verdienten als im Jahr 1981.

Die Rückgänge bei der Zahl der Betriebe sowie bei den Arbeitskräften sind mit Sicherheit eine Folge des weiterhin nachlassenden Geschäftsganges. Dies läßt sich sehr anschaulich an der Entwicklung des baugewerblichen Umsatzes demonstrieren. Während des Jahres 1982 erzielten die berichtspflichtigen Baufirmen einen Umsatz in Höhe von 3,2 Mrd. DM. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 4,2% dar. Aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Bauarten ergibt sich, daß der Rückgang bei den öffentlichen Bauten besonders stark war. Er betrug 7,7%. Demgegenüber konnte sich der Wohnungsbau sowie der

Das Verarbeitende Gewerbe¹⁾ 1981 und 1982 nach Gruppen

Tabelle 2

48

Hauptbeteiligte Gruppe	Betriebe		Tätige Personen				Geleistete Arbeiterstunden			Löhne und Gehälter (Brutto)		Gesamtumsatz ²⁾				darunter Auslandsumsatz		
	Jahresdurchschnitt				gegenüber 1981 Zu-/Abn. %	1000		gegenüber 1981 Zu-/Abn. %	1000 DM		1000 DM		gegenüber 1981 Zu-/Abn. %	1000 DM		gegenüber 1981 Zu-/Abn. %		
	1981	1982	1981	1982		1981	1982		1981	1982	1981	1982		1981	1982		1981	1982
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe . . .	76	73	10 063	10 472	4,1	6 151	6 443	4,7	438 508	487 982	4 087 906	4 379 787	7,1	913 175	1 180 371	29,3		
darunter																		
Mineralölverarbeitung . . .	3	3	344	354	2,9	126	138	9,5	17 242	18 293	1 770 843							
Steine und Erden	18	16	761	692	-9,1	1 109	1 002	-9,6	31 696	29 046	223 353	215 777	-3,4					
Chemie	37	38	7 398	8 158	10,3	3 572	4 193	17,4	326 903	384 877	1 921 699	2 245 336	16,8	627 528	826 539	31,7		
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . .	250	246	142 104	135 957	-4,3	116 056	107 613	-7,3	6 142 660	6 125 194	27 058 084	30 006 250	10,9	12 115 375	14 328 947	18,3		
darunter																		
Stahl- u. Leichtmetallbau	17	17	5 796	5 839	0,7	6 914	7 049	2,0	209 377	217 771	352 396	478 588	35,8	48 407	47 160	-2,6		
Maschinenbau	58	57	16 931	16 322	-3,6	16 513	15 849	-4,0	673 231	677 951	2 541 927	2 891 848	13,8	825 433	979 376	18,6		
Straßenfahrzeugbau . . .	28	25	37 261	36 772	-1,3	42 258	39 171	-7,3	1 574 135	1 597 017	10 563 937	11 879 140	12,4	6 063 845	7 167 913	18,2		
Elektrotechnik	84	82	53 463	49 615	-7,2	30 496	27 477	-9,9	2 477 659	2 370 708	10 893 068	11 765 573	8,0	4 054 308	4 762 007	17,5		
Feinmechanik und Optik	36	37	9 203	8 390	-8,8	6 981	6 187	-11,4	341 140	333 731	1 187 905	1 161 275	-2,2	619 828	648 495	4,6		
Eisen-, Blech- und Metallwaren	18	19	1 508	1 335	-11,5	1 769	1 364	-22,9	50 879	46 082								
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . .	233	218	21 702	20 086	-7,4	24 569	21 975	-10,6	729 225	704 271	3 092 437	2 972 067	-3,9	491 764	512 952	4,3		
darunter																		
Holzverarbeitung	14	13	1 040	958	-7,9	1 093	929	-15,0	29 496	27 956	74 325	65 021	-12,5					
Papier- und Papierverarbeitung	26	26	1 663	1 582	-4,9	1 942	1 818	-6,4	49 237	48 583	157 874	155 482	-1,5	14 631	19 236	31,5		
Druck u. Vervielfältigung	100	91	8 838	8 133	-8,0	10 675	9 431	-11,7	341 705	334 357	1 096 551	1 083 135	-1,2	131 493	96 392	-26,7		
Kunststoffwaren	8	9	1 622	1 610	-0,7	1 734	1 710	-1,4	61 910	63 369	316 527	373 510	18,0	97 570				
Textil	10	9	1 291	1 241	-3,9	1 397	1 346	-3,7	37 624	38 033	267 113	303 982	13,8	93 507	135 147	44,5		
Bekleidung	55	51	5 293	4 835	-8,7	5 387	4 655	-13,6	159 644	144 976	1 021 322	853 442	-16,4	144 411	132 124	-8,5		
Nahrungs- und Genußmittel	70	69	14 603	14 083	-3,6	14 096	13 505	-4,2	496 191	500 031	4 472 975	4 617 366	3,2	1 029 164	954 046	-7,3		
davon																		
Nahrungs- und Genußmittel, ohne Brauerei	64	62	10 939	10 375	-5,2	9 449	8 743	-7,5	349 704	342 271	3 690 049	3 729 014	1,1	953 892	859 690	-9,9		
Brauerei	6	7	3 664	3 708	1,2	4 647	4 762	2,5	146 487	157 760	782 926	888 352	13,5	75 272	94 356	25,4		
Zusammen	629	606	188 472	180 598	-4,2	160 872	149 532	-7,0	7 806 584	7 817 478	38 711 402	41 975 471	8,4	14 549 478	16 976 317	16,7		

¹⁾ Betriebe von Unternehmen der Industrie und des Handwerks mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, ohne Bauhauptgewerbe und öffentliche Versorgungsbetriebe. - ²⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

gewerbliche und industrielle Bau besser behaupten. Die Veränderungsdaten betragen beim Wohnungsbau – 1,0% und bei den Geschäftsbauten – 1,2%.

Für das Jahr 1983 werden zwar verschiedentlich Aufschwungtendenzen auf dem Bausektor vorhergesagt, dem Statistiker liegt aber ausreichendes Zahlenmaterial, das diese Prognosen bestätigen könnte, noch nicht vor.

Die nächsten Tabellen beschäftigen sich mit der industriellen Entwicklung in München. Die Zahlen stammen aus der Statistik des „Verarbeitenden Gewerbes“, das Betriebe der Industrie, aber auch des Handwerkes umfaßt, soweit 20 und mehr Personen pro Betrieb beschäftigt werden.

Während im Bauhauptgewerbe der Vergleich zwischen 1982 und 1981 nur negative Veränderungsdaten erbrachte, sieht die Entwicklung beim Verarbeitenden Gewerbe nicht so schlecht aus.

Tabelle 2 zeigt, daß die Anzahl der zur Statistik meldenden Firmen von 629 im Jahr 1981 auf 606 im Jahr 1982 zurückgegangen ist. Dieser Rückgang läßt sich bei den meisten Branchen feststellen. Es gibt allerdings auch Bereiche, in denen sich die Zahl der berichtspflichtigen Firmen, wenn auch nur leicht, erhöht hat. Es sind dies die Wirtschaftszweige Chemie, Feinmechanik und Optik, Eisen- und Metallwaren sowie Erzeugung von Kunststoffwaren. Bei den Brauereien beruht die Veränderung nur auf einem erfassungstechnischen Vorgang. Im Beschäftigtenbereich erreichte die Abnahme im Durchschnitt 4,2%. 1982 wurden von den berichtspflichtigen Firmen noch 180 598 Personen beschäftigt, während es im Vorjahr 188 472 waren. Auch hierzu gibt es Ausnahmen von der Regel: Die chemische Industrie beschäftigte 1982 um 10,3% mehr Arbeitskräfte als im vorausgegangenen Zeitabschnitt. Auch die mineralölverarbeitenden Betriebe erhöhten ihren Personalstand leicht. Der Stahl- und Leichtmetallbau hatte im Berichtsjahr mehr Arbeitskräfte unter Vertrag als im Vorjahr. Zwar können so geringfügige Veränderungen, wie sie beim Stahl- und Leichtmetallbau (+ 0,7%) erfaßt wurden, durchaus auf die Veränderungen in nur einem Unternehmen zurückgeführt werden, doch sind sie immerhin ein Indiz dafür, daß in der entsprechenden Branche auch positive Erscheinungen registriert werden können.

In den nächsten Spalten sind die geleisteten Arbeiterstunden zusammengestellt. In den meisten Gewerbezweigen wurden im Jahr 1982 erheblich weniger Arbeiterstunden erbracht als im Vorjahr. Herausragend hierbei sind die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, wo der Rückgang 22,9% erreichte und die Holzverarbeitenden Betriebe, in denen 1982 um 15,0% weniger gearbeitet wurde als 1981. Bei der positiven Entwicklung steht das chemische Gewerbe mit an der Spitze. In diesem Bereich wurden 1982 um 17,4% mehr Arbeiterstunden geleistet als im Jahr zuvor.

Trotz rückläufiger Arbeiterstundenzahl und trotz abnehmendem Personalstand stieg die Summe der ausbezahlten Löhne und Gehälter, im Durchschnitt gesehen, leicht an. Die 606 Betriebe, die zur Statistik des Verarbeitenden Gewerbes melden, zahlten im Berichtsjahr an ihre Arbeitnehmer 7,8 Mrd. DM aus.

Folgende Branchen allerdings meldeten weniger ausgezahlte Löhne und Gehälter als im Vorjahr: Steine und Erden, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Holzverarbeitung, Papier- und Pappeverarbeitung, Druck und Vervielfältigung, Bekleidung sowie Nahrungs- und Genußmittel.

Trotz der eben geschilderten Abstiegstendenzen auf dem personellen Sektor und bei den Löhnen und Gehältern hat sich die Umsatzentwicklung überwiegend positiv gestaltet. Die Berichtsfirmen erzielten im Jahr 1982 einen Umsatz von rund 42 Mrd. DM. Diese Ziffer liegt um 8,4% über dem Vorjahreswert. Freilich konnten nicht alle Industriegruppen an dieser Aufwärtsentwicklung teilhaben. Der Umsatzzuwachs läßt sich besonders bei den

Investitionsgüter produzierenden Wirtschaftszweigen feststellen, wogegen diejenigen Bereiche, die Verbrauchsgüter herstellen, unterschiedliche Ergebnisse erzielten. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe erzielte ein Umsatzplus von 10,9%. Besonders hoch war die Steigerungsrate im Stahl- und Leichtmetallbau mit 35,8%. Auch die anderen Branchen konnten mit anschaulichen Steigerungsraten aufwarten, wogegen der Bereich Feinmechanik und Optik mit einer Umsatzabnahme von 2,2% aus dem Rahmen fiel. Die Verbrauchsgüter produzierenden Firmen mußten einen Umsatzrückgang um 3,9% hinnehmen. In diesem Bereich verlief die Entwicklung recht uneinheitlich. Vier Branchen, bei denen der Umsatz nach unten ging, stehen zwei Bereiche mit respektablem Zuwachsraten gegenüber. Bei den letztgenannten handelt es sich um die Erzeugung von Kunststoffwaren und um die Textilherstellung, die eine Absatzmehrung von 18,0% bzw. 13,8% verzeichnen konnten. Im Bekleidungsgewerbe (- 16,4%) und in der Holzverarbeitung (- 12,5%) waren die Rückgänge besonders groß.

Der Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes¹⁾

Tabelle 3

Gruppe	Auslandsumsatz in 1000 DM		Gegenüber 1981 Zu-/ Abnahme %	Ausfuhrquote ²⁾ %	
	1981	1982		1981	1982
Elektrotechnik	4 054 308	4 762 007	17,5	37	40
Straßenfahrzeugbau	6 063 845	7 167 913	18,2	57	60
Maschinenbau	825 433	979 376	18,6	32	34
Chemie	627 528	826 539	31,7	33	37
Feinmechanik und Optik	619 828	648 495	4,6	52	56
Nahrungs- und Genußmittel ³⁾	1 029 164	954 046	-7,3	23	21
Bekleidung	144 411	132 124	-8,5	14	15
Sonstige	1 184 961	1 505 817	27,1	19	23
Zusammen	14 549 478	16 976 317	16,7	38	40

¹⁾ Betriebe von Unternehmen der Industrie und des Handwerks mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, ohne Bauhauptgewerbe und öffentliche Versorgungsbetriebe. - ²⁾ Bezogen auf den Gesamtumsatz ohne Mehrwertsteuer. - ³⁾ Hauptsächlich Brauereien.

In Tabelle 3 sind die Auslandsaktivitäten des Verarbeitenden Gewerbes ebenso zahlenmäßig festgehalten wie in den letzten beiden Spalten der Tabelle 2. Aus der Aufstellung geht hervor, daß sich der Export mit einer Zuwachsrate von 16,7% doppelt so stark erhöhte wie der Gesamtumsatz. Insgesamt wurden für 17 Mrd. DM Waren exportiert. Fast die Hälfte dieser Summe entfiel auf den Straßenfahrzeugbau, der für 7,2 Mrd. DM Waren im Ausland absetzen konnte. Die größte Steigerungsrate freilich erzielte mit 31,7% die Chemische Industrie.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe verlor im Ausland an Boden, ebenso wie der Bekleidungssektor, der mit einem Exportrückgang von 8,5% konfrontiert wurde. Bei den Nahrungs- und Genußmitteln betrug die Abnahme 7,3%.

Die letzten beiden Spalten der Tabelle 3 zeigen eindringlich, wie stark einzelne Branchen vom Exportgeschäft abhängig sind. So betrug beispielsweise beim Straßenfahrzeugbau die Ausfuhrquote 60%. Grob gesagt bedeutet dies, daß von 10 Straßenfahrzeugen, die die Münchener Fließbänder verlassen, 6 ins Ausland wandern.

Mehr als die Hälfte ihrer Erzeugung, nämlich 56% verkaufen auch die Firmen der Branche Feinmechanik und Optik im Ausland. Am geringsten ist die Ausfuhrquote mit 15% beim Bekleidungsgewerbe.

Das Verarbeitende Gewerbe¹⁾ 1982 nach Monaten

Tabelle 4

Monat	Betriebe	Tätige Personen	Geleistete Arbeiter- stunden 1000	Bruttosumme der		deren Anteil am Umsatz %	Gesamtumsatz ²⁾		darunter Auslandsumsatz	
				Löhne 1000 DM	Gehälter 1000 DM		1000 DM	je Arbeiter- Std. DM	1000 DM	%
Januar	611	184 092	12 310	231 202	367 684	19,8	3 021 377	245,44	1 215 846	40,2
Februar	610	182 752	12 662	217 597	362 737	18,4	3 156 880	249,32	1 336 998	42,4
März	608	182 604	14 142	249 839	490 302	19,5	3 791 177	268,08	1 607 867	42,4
April	608	181 505	13 354	245 811	385 643	18,7	3 384 081	253,41	1 397 186	41,3
Mai	609	180 769	12 412	232 534	384 522	18,3	3 376 366	272,02	1 414 287	41,9
Juni	608	180 305	11 747	258 898	391 408	18,1	3 593 229	305,88	1 531 985	42,6
Juli	604	179 735	12 452	245 532	407 284	17,3	3 768 928	302,68	1 597 160	42,4
August	604	179 838	10 160	256 247	382 141	24,4	2 614 136	257,30	948 874	36,3
September	604	180 579	12 616	247 160	387 337	15,7	4 044 307	320,57	1 652 431	40,9
Oktober	605	179 343	12 800	230 257	385 996	18,1	3 413 525	266,68	1 340 321	39,3
November	605	178 297	12 640	304 747	501 049	20,5	3 921 373	310,24	1 452 684	37,0
Dezember	601	177 353	12 237	255 489	396 062	16,7	3 890 092	317,90	1 480 678	38,1
1982	³⁾ 606	³⁾ 180 598	149 532	2 975 313	4 842 165	18,6	41 975 471	280,71	16 976 317	40,4

¹⁾ Betriebe von Unternehmen der Industrie und des Handwerks mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, ohne Bauhauptgewerbe und öffentliche Versorgungsbetriebe. – ²⁾ Ohne Mehrwertsteuer. – ³⁾ Jahresdurchschnitt.

In Tabelle 4 sind die wichtigsten der bisher kommentierten Daten monatsweise dargestellt. Dabei zeigt sich, daß das Verarbeitende Gewerbe im Jahr 1982 eine recht konstante Entwicklung genommen hat, weisen doch die Zahlenreihen keine besonders großen Ausschläge auf. Lediglich bei der Umsatzentwicklung gab es zwischen den Monaten August und September größere Abweichungen, was allerdings eher auf Verrechnungsmethoden, als auf tatsächliche Umsatzeinbrüche im August zurückzuführen sein dürfte.

Der Energieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes*)
(in Tonnen)

Tabelle 5

Gruppe	1979	1980	1981	1982
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	57 858	47 715	36 752	43 786
darunter Chemie	23 527	22 204	18 715	27 927
Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	287 361	280 504	261 167	249 497
darunter				
Maschinenbau	63 187	61 440	54 756	52 953
Straßenfahrzeugbau	121 626	114 283	104 720	98 289
Elektrotechnik	38 414	38 314	37 073	35 487
Feinmechanik und Optik	10 229	10 969	9 190	9 162
Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	38 207	36 800	35 818	33 222
darunter				
Druck und Vervielfältigung	13 343	12 934	12 134	12 268
Kunststoffwaren	8 844	8 626	9 117	8 649
Textil	3 926	4 138	4 553	3 527
Bekleidung	5 437	5 159	4 800	4 272
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . .	103 411	107 919	106 529	98 272
Zusammen	486 837	472 938	440 266	424 777

*) Betriebe von Unternehmen der Industrie und des Handwerks mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, ohne Bauhauptgewerbe und öffentliche Versorgungsbetriebe. Strom-, Kohle-, Heizöl- und Gasverbrauch insgesamt umgerechnet in t (Heizwert = 29,3076 Gigajoule/t).

Wie in früheren Beiträgen zur Lage des Verarbeitenden Gewerbes soll auch in diesem Beitrag eine zahlenmäßige Aufstellung über den Energieverbrauch gebracht werden. Die zusammengefaßten Daten lassen erkennen, daß der Energieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes seit 1979 konstant zurückgegangen ist. Diese Tatsache ist weniger auf den nachlassenden Geschäftsgang als vielmehr auf ein energiebewußteres Verhalten der Münchener Wirtschaft zurückzuführen.

Dipl.-Kfm. Otto Ruchty